

CONSIGLIO PROVINCIALE DELL'ALTO ADIGE  
SÜDTIROLER LANDTAG

VII. LEGISLATURA  
GESETZGEBUNGSPERIODE / 1 9 7 8

PROCESSO VERBALE  
PROTOKOLL

della 173. seduta tenuta a BOLZANO il giorno 4. April 1978  
der Sitzung, abgehalten in BOZEN am

Presiede il PRESIDENTE: Prof. Decio Molignoni  
Vorsitz des PRÄSIDENTEN: Dr. Luis Durnwalder

Assistono i SEGRETARI: Rosa Franzelin-Werth  
Beisitz der SEKRETÄRE: Toni Kiem

Sono assenti i CONSIGLIERI: Dr. Alfons Benedikter (entsch.nachm.)  
Abwesende ABGEORDNETE: Dr. Armando Bertorelle (entsch.)  
Dr. Klaus Dubis (unentsch.vorm.)  
Dr. Anselmo Gouthier (entsch.)  
Ing. Pietro Mitolo (unentsch.nachm.)  
Dr. Erich Müller (entsch.nachm.)  
Alfons Rigott (unentsch.)  
Dr. Franz Spögler (entsch.nachm.)  
Dr. Karl Vaja (entsch.)

Der Südtiroler Landtag ist in außerordentlicher Sitzung zusammengetreten, um mit der Generaldebatte über den Haushaltsvoranschlag 1978 fortzufahren.

Die Sitzung beginnt um 9.50 Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung der Protokolle der 170., 171. und 172. Sitzung vom 21., 22. und 23. März 1978 protestiert der Abg. Jenny nochmals energisch bei der Landesregierung, daß das leidige Parkplatzproblem für die Abgeordneten noch nicht gelöst sei.

Dazu antwortet der Landeshauptmann, daß er bereits in einer früheren Sitzung angekündigt habe, das Problem bis zum 1. Mai positiv zu lösen.

Hierauf beschwert sich der Abg. Achmüller beim Präsidenten, daß die Kurzprotokolle zu dürftig seien und daß nicht alles wie dergegeben sei, was er in seiner Intervention ausgesagt habe.

Dazu antwortet der Präsident: der Art. 41 der Geschäftsordnung bestimmt, daß das Kurzprotokoll nur die Maßnahmen und die Beschlüsse des Landtages enthalten darf und die Verhandlungsgegenstände sowie die Namen der Redner anzuführen hat.

Als erster Redner meldet sich der Abg. Mitolo zu Wort. Die politische Lage Italiens sei noch nie so düster wie jetzt gewesen und Südtirol werde sich trotz der relativ guten Lage auf die Dauer nicht heraushalten können. Seit Jahren hätten die l Linkskräfte auf die Zerstörung des bestehenden Systems hingearbeitet und noch heute zeige sich die DC überall zum historischen Kompromiss bereit. Zur Lage in Südtirol meint Mitolo, daß die Trennung der Volksgruppen immer mehr vorangetrieben werde und daß die italienische Volksgruppe jetzt die ersten Raten des Paketes zu bezahlen habe. Bezüglich Zweisprachigkeit und Proporz verlange er eine nicht so rigorose Anwendung, bis die Italiener die deutsche Sprache erlernt hätten. Abschließend nimmt Mi tolo noch zu einigen konkreten Problemen Stellung, wie zur feh lenden Ämterordnung, zur Lage der Krankenhäuser und zur Schule.

Der Abg. Demetz stellt fest, daß die Opposition am Haushaltsplan bzw. am Bericht Magnagos nichts wesentliches auszusetzen gehabt habe. Im wesentlichen sei das Koalitionsprogramm verwirklicht worden. Demetz setzt sich dann mit Industrie- und Handwerksprobleme auseinander, da es Absatzschwierigkeiten gebe, dürften auf diesem Sektor nicht zahllose Arbeitsplätze geschaffen werden. In diesem Zusammenhang bringt Demetz einige Beispiele aus Gröden. Sehr kritisch äußert er sich über die Proporzbestimmungen für die Ladiner. Manchmal hätten diese das Gegenteil von dem erreicht, was

man habe erreichen wollen. Ausführlich spricht Demetz über die Förderung des Fremdenverkehrs, der besonders für die Arbeitsplatzbeschaffung von großer Wichtigkeit sei. Weiters kommt Demetz auf die Jugendarbeitslosigkeit, auf die Sozialwohnungen, auf das ladinische Kulturinstitut und auf die Grödner Kunstschule zu sprechen.

Ende der Vormittagssitzung um 12.15 Uhr.

Beginn der Nachmittagssitzung um 15.50 Uhr.

Der Abg. Durnwalder nimmt eingehend zum Bericht des Landeshauptmannes Stellung und bezeichnet das Dokument als objektiv, aber etwas zu optimistisch. Südtirol sei keine Insel der Seligen. Trotzdem könne es stolz auf die Früchte der Wirtschaft sein, die Arbeitsplätze seien gesichert; dies alles lasse sich auf das Paket zurückführen. Eingehend setzt sich Durnwalder mit der Landwirtschaft auseinander und betont, daß massive Förderung dieses Wirtschaftszweiges mehr als gerechtfertigt sei, da in Südtirol ca. 40.000 Menschen von der Landwirtschaft lebten. Sehr kritisch äußert sich Durnwalder über die Wohnbaupolitik des Landes im Zusammenhang mit der Grundenteignung und den Enteignungsentschädigungen. Das Abänderungsgesetz zum Wohnbaureformgesetz sei unverständlicherweise spät vorgelegt und nach der Rückverweisung durch die Zentralregierung überhaupt nicht mehr vorgelegt worden. Außerdem sei es an der Zeit, die Ortskerne zu sanieren, anstatt immer neue Siedlungen aus dem Boden zu stampfen. Das Sanierungsgesetz sollte endlich herausgezogen werden. Eine große Sorge bereite das Schipistengesetz, es müsse endlich eine genaue Planung erfolgen, um den unnützen Bau von weiteren Liftanlagen zu verhindern, bestehende Anlagen sollten ausgebaut werden und die Schäden den Grundeigentümern rückvergütet werden. Die Grundentwertung erreiche oft über 70 %. Weiters nimmt Durnwalder Stellung zum Pilzgesetz und zur Bauernkrankenkasse, zur Sanitätsreform, zu den landwirtschaftlichen Schulen und zu den Nutzungsrechten.

Der Abg. Dubis betont, daß der Bericht Magnagos so gut war, daß die Opposition kaum Anhaltspunkte finden sollte, um diesen zu kritisieren. Allerdings müsse er betonen, daß die RAS kaum erwähnt sei und im Bericht Magnagos Schwerpunkte für die Zukunft fehlen. Dubis betont, daß die Bildung in den Schulen nicht ausreichend sei und der Kommunismus dadurch immer mehr an Boden gewinne. Dubis schlägt drei Schwerpunkte vor: Förderung der Kultur, der Jugend- und der Freizeitgestaltung. Zum Kommunismus betont Dubis, daß die Ausrufung des politischen Notstandes wie von Gauthier vorgebracht, eine politische Frechheit sei; jahrelang habe die kommunistische Partei bewußt den Boden für soziale Gegensätze

und die Zerstörung des bestehenden Systems vorbereitet. Jetzt wolle sie als Retter in der Not auftreten. Als untragbar bezeichnet Dubis die Atracken der Linken gegen die Anwesenheit Strauß's in Südtirol, was eine Gefahr für die Versammlungsfreiheit darstelle. Die Rede Gouthiers stelle eine Drohung dar: entweder gewähre man der KPI die Beteiligung an der Macht oder sie sabotiere die Durchführung des Paketes.

Der Abg. Ladurner-Parthanes anerkennt die Leistung der Landesregierung und nimmt dann zu einigen Themen auf dem Landwirtschaftssektor Stellung; (Förderung der Ladwirte sowohl der Obst- und Weinbauern als auch der Bergbauern;). Eingehend kommt Ladurner auf die Härtefälle in der Berglandwirtschaft zu sprechen, wo es kaum Hilfemöglichkeiten gebe.

Präsident Molignoni spricht im Namen seiner Partei und stellt fest, nachdem er einen allgemeinen politischen Überblick über die Lage in Italien gegeben hat, daß man mit der Bekämpfung der Terroristen allzulang gewartet habe und er ruft zur geschlossenen Verteidigung der Demokratie auf. An die Rede von Abg. Bertolini anknüpfend meint er jedoch, daß es heute mit der Verteidigung der traditionellen Werte allein nicht mehr getan sei. Die Jugend halte nach neuen, ebenso gültigen Werten Ausschau. Dieses Suchen der Jugend und die noch vielen bestehenden sozialen Ungerechtigkeiten seien auch Nährboden für Verbrechen. Was die Stellung seiner Partei anbelangt, betont Molignoni, sei sie gegen den Kommunismus und gegen den historischen Kompromiss suche aber den Dialog. Auf die politische Lage in Südtirol eingehend, schlägt Molignoni vor, mit Sinn für Realismus und mit Überlegung vorzugehen, um bei der italienischen Bevölkerung keine Schockwirkungen und keine direkte Konfrontation hervorzurufen. Im Bericht Magnagos kritisiert er, daß dieser nur die Autonomie verteidigt, ohne auch nur im geringsten auf die nationale politische Lage einzugehen. Ansonsten habe seine Partei den Haushalt als positiv bewertet und er werde dafür stimmen.

Landesrat Pasquali ersucht nun um das Wort, da er am morgigen Mittwoch, 5. April dringend nach Rom fahren müsse und daher heute replizieren wolle. Er zeigt vor allem die Schwierigkeiten auf, die sich bei der Schaffung der Naturparks ergeben und stellt aber auch fest, daß die Bevölkerung die sich daraus ergebenden Vorteile immer mehr schätzt. Im übrigen sichert er den Fragestellern zu, ihre Probleme zu überprüfen und sie dann der Landesregierung zu unterbreiten.

Abschließend unterstreicht er die Bedeutung der Rolle, die die DC in Südtirol gespielt hat, weist aber auch darauf hin, daß es

trotz gutem Willen und großer Anstrengungen schwierig sei, als alleinige italienische Partei mit der zahlenmäßig stark überlegenen SVP die Regierungsverantwortung zu tragen.

Ende der Sitzung um 18.30 Uhr.

/tm

DIE SEKRETÄRE

- Rosa Franzelin-Werth *R Franzelin*
- Toni Kiem *Toni Kiem*
- Avv. Anselmo Gouthier (entsch.)

DER PRÄSIDENT

- Prof. Decio Molignoni

*[Handwritten signature of Prof. Decio Molignoni]*

CONSIGLIO PROVINCIALE DELL'ALTO ADIGE  
SÜDTIROLER LANDTAG

VII. LEGISLATURA  
GESETZGEBUNGSPERIODE / 1 9 7 8

PROCESSO VERBALE  
PROTOKOLL

della 173<sup>a</sup> seduta tenuta a BOLZANO il giorno 4 aprile 1978  
der Sitzung, abgehalten in BOZEN am

Presiede il PRESIDENTE: Molignoni Prof. Decio  
Vorsitz des PRÄSIDENTEN: Durnwalder Dr. Luis

Assistono i SEGRETARI: Franzelin-Werth Rosa  
Beisitz der SEKRETÄRE: Kiem Toni

Sono assenti i CONSIGLIERI: Benedikter dott. Alfons (giust.pom.)  
Abwesende ABGEORDNETE: Bertorelle avv. Armando (giust.)  
Dubis dott. Klaus (ingiust.matt.)  
Gouthier avv. Anselmo (giust.)  
Mitolo ing. Pietro (ingiust.pom.)  
Müller dott. Erich (giust.pom.)  
Rigott Alfons (ingiust.)  
Spögler dott. Franz (giust.pom.)  
Vaja dott. Karl (giust.)

Il Consiglio provinciale si é riunito in sessione straordinaria per proseguire con la discussione generale sul Bilancio di previsione 1978.

La seduta inizia alle ore 9.50.

Dopo la lettura e l'approvazione dei processi verbali della 170<sup>^</sup>, 171<sup>^</sup> e 172<sup>^</sup> seduta risp. del 21, 22 e 23 marzo 1978 il consigliere Jenny chiede la parola per protestare energicamente per il fatto che la Giunta non ha ancora provveduto a risolvere l'annoso problema del parcheggio per le macchine dei consiglieri.

Il Presidente della Giunta dott. Magnago risponde di avere già, in altra seduta, annunciato che la questione sarebbe stata regolata positivamente entro il mese di aprile.

Rivolgendosi al Presidente Molignoni, il consigliere Achmüller lamenta l'eccessiva brevità dei processi verbali, osservando che non é stato in essi riportato globalmente quanto esposto nel suo intervento.

Il Presidente Molignoni risponde che l'art. 41 del Regolamento interno prevede che il processo verbale deve contenere soltanto gli atti e le deliberazioni del Consiglio provinciale, indicando per le discussioni l'oggetto e i nomi di coloro che vi hanno partecipato.

Ripresa la discussione generale prende per primo la parola il consigliere Mitolo. A suo avviso la situazione politica in Italia non é mai stata così preoccupante come in questo momento e anche l'Alto Adige, malgrado vi regni una situazione relativamente buona, non potrà a lungo andare non essere anch'esso coinvolto nella situazione nazionale. L'oratore osserva come da anni le forze di sinistra hanno mirato a distruggere il sistema in atto e come tuttora la DC dimostra di essere disposta al compromesso storico. In relazione alla situazione vigente in Alto Adige, il consigliere Mitolo é dell'avviso che diventa sempre piú evidente una separazione fra i gruppi etnici e che il gruppo etnico italiano debba pagare la prima rata del "Pacchetto". Per quanto riguarda il bilinguismo e la proporzionale, l'applicazione dei medesimi dovrebbe essere meno rigorosa, perlomeno fino a quando gli italiani avranno appreso la lingua tedesca. Il consigliere Mitolo prende infine posizione su alcuni problemi concreti quali ad esempio l'Ordinamento degli uffici, la situazione precaria degli Istituti ospedalieri e delle scuole.

Interviene ora il consigliere Demetz il quale rileva innanzitutto che l'opposizione, considerati gli interventi da essa svolti, ha avuto ben poco da obiettare in ordine al Bilancio di previsione e alla relazione del Presidente Magnago, e afferma che in linea di

principio la Giunta ha realizzato quanto stabilito nel programma di coalizione. Il consigliere Demetz si sofferma quindi su problemi riguardanti l'industria e l'artigianato; a suo avviso si dovrebbe evitare di creare in questi settori un numero eccessivo di posti di lavoro, non per ultimo per il fatto, che si registrano difficoltà di smercio. A tal proposito egli cita alcuni esempi concernenti la Val Gardena. Osservazioni critiche vengono mosse dal consigliere Demetz in ordine alle norme sulla proporzionale per i ladini, norme che in determinati casi hanno a suo avviso raggiunto il contrario di quanto si avrebbe dovuto raggiungere. L'oratore si sofferma circostanziatamente sull'incentivazione del turismo, settore questo di particolare importanza per il reperimento di posti di lavoro. L'oratore svolge alcune considerazioni anche sui problemi concernenti la disoccupazione giovanile, l'edilizia sociale, l'Istituto di cultura ladino e la Scuola d'arte ladina.

La seduta antimeridiana termina alle ore 12.15.

La seduta pomeridiana inizia alle ore 15.50.

Come primo oratore prende la parola il consigliere Durnwalder, che si sofferma ampiamente sulla relazione del Presidente Magnago, documento che a suo avviso è obiettivo ma forse troppo ottimista nel suo contenuto. Nel rilevare che il Sudtirolo non può essere certo considerato come un'isola dei "beati", esso può essere fiero dei risultati conseguiti nell'economia, della garanzia dei posti di lavoro e tutto ciò grazie al "Pacchetto". Il consigliere Durnwalder si sofferma quindi a lungo sull'agricoltura e ribadisce che una massiccia incentivazione di questo settore è più che giustificata, considerato che in Alto Adige esso costituisce la base esistenziale per circa 40.000 persone. Egli critica aspramente la politica dell'edilizia abitativa portata avanti dalla Provincia in riferimento agli espropri di terreni e ai relativi indennizzi. A suo avviso la legge di modifica della legge di riforma dell'edilizia abitativa è stata presentata con un ritardo incomprensibile e non più riproposta dopo la rielezione da parte del Governo di Roma. Il consigliere Durnwalder osserva inoltre che è necessario procedere con sollecitudine al risanamento dei centri storici invece di realizzare nuove costruzioni e che si dovrebbe finalmente presentare la legge sui risanamenti. Secondo il consigliere Durnwalder la legge a disciplina delle piste di sci dá adito a notevoli preoccupazioni ed osserva, al riguardo, che si dovrà finalmente procedere ad una precisa pianificazione, al fine di impedire l'installazione di ulteriori impianti di risalita. Dovrebbero invece venire potenziati gli impianti esistenti e procedere all'indennizzo dei danni arrecati ai proprietari dei terreni interessati, la cui svalutazione va spesso oltre il 70%.



Il consigliere Durnwalder prende inoltre posizione sulla legge a disciplina della raccolta di funghi, sulla cassa mutua per i coltivatori diretti, sulla riforma sanitaria, sulle scuole di formazione agraria e sui diritti d'uso civico.

Il consigliere Dubis fa rilevare che la relazione del Presidente Magnago é risultata talmente obiettiva, che l'opposizione non ha trovato pressoché alcuno spunto di critica. Egli sottolinea peraltro che la RAS non é stata pressoché menzionata e che nella relazione del Presidente della Giunta mancano priorità riferite al futuro. Il consigliere Dubis ribadisce che il grado di istruzione nelle nostre scuole non é sufficientemente alto e ciò favorisce lo sviluppo del partito comunista. Al fine di porre rimedio a tale situazione, il consigliere Dubis propone l'adozione di misure atte ad incentivare la cultura, a promuovere le attivitá giovanili e del tempo libero. In riferimento al comunismo il consigliere Dubis ribadisce che il proclamare lo stato di emergenza politica, come fatto dal consigliere Gouthier, va considerato un'impertinenza politica. Per anni il partito comunista ha preparato di proposito il terreno adatto per contrasti di carattere sociale e per la distruzione del sistema vigente, mentre ora, dopo il verificarsi della situazione di emergenza, vuole apparire nel ruolo di coloro che salvano da tale situazione. Il consigliere Dubis definisce inammissibili gli attacchi delle sinistre contro la presenza di Strauß in Alto Adige, che vanno considerati una minaccia per la libertá di riunirsi. A suo avviso, l'intervento di Gouthier contiene una minaccia precisa: o si accetta la partecipazione del partito comunista al potere, oppure esso saboterá l'attuazione del "Pacchetto".

Il consigliere Ladurner-Parthanes, dopo avere riconosciuto quanto é stato fatto dalla Giunta provinciale nella corrente legislatura, prende posizione su alcuni problemi riguardanti il settore dell'agricoltura (Incentivazione della frutti-viticoltura e dell'agricoltura montana). Egli si sofferma inoltre su casi limite di disagio nel settore dell'agricoltura montana, nel quale vi sono ben poche possibilitá di aiuto.

A nome del suo partito il Presidente Malignoni traccia un quadro sulla situazione politica generale vigente nel nostro Paese ed osservando che la lotta al terrorismo é stata iniziata troppo tardi, egli rivolge un appello a tutte le forze politiche per una compatta difesa dei valori democratici. In riferimento all'intervento del consigliere Bertolini egli sottolinea che oggi come oggi non é piú sufficiente limitarsi alla sola difesa dei valori tradizionali. La nostra gioventú cerca valori nuovi e altrettanto

validi. Questa ricerca della gioventú e le numerose ingiustizie sociali attualmente esistenti rappresentano un terreno fertile per atti di teppismo. Per quanto riguarda la posizione del suo partito, il Presidente Molognoni ribadisce che il medesimo é contrario tanto al comunismo quanto al compromesso storico, ma rimane aperto al dialogo. Entrando nel merito della situazione politica locale, egli propone di operare con spirito di realismo e con ponderatezza, al fine di evitare effetti scioccanti sulla popolazione di lingua italiana e un confronto diretto in seno alla popolazione.

In riferimento alla relazione del Presidente Magnago, egli critica il fatto che in essa si difenda solo l'autonomia, senza entrare minimamente nel merito della situazione politica nazionale. Egli conclude dichiarando che il suo partito ha valutato positivamente il Bilancio per il 1978 e che egli dará il proprio assenso al medesimo.

A questo punto chiede la parola l'Assessore Pasquali, che intende svolgere oggi la sua replica, poiché non potrà partecipare alla seduta del 5 aprile a causa di impegni a Roma. Dopo avere elencato le difficoltà emerse nella creazione dei parchi naturali, egli tiene a sottolineare che la popolazione dimostra di apprezzare sempre piú i vantaggi connessi a tale iniziativa. Egli assicura a quanti gli hanno prospettato problemi specifici di esaminarli e di sottoporli alla Giunta provinciale.

Concludendo egli sottolinea l'importanza del ruolo giocato dal la DC in Alto Adige, rilevando tuttavia che, malgrado la buona volontà e il grande impegno, é difficile per la DC, quale unico partito di lingua italiana, far fronte alla responsabilità di Governo insieme all'SVP, numericamente molto piú forte.

La seduta termina alle ore 18.30.

/tm

I SEGRETARI

- Rosa Franzelin-Werth 
- Toni Kiem 
- Avv. Anselmo Gouthier (giust.)

IL PRESIDENTE

- Prof. Decio Molognoni 